

Mobilitätsstrategie FUN - Sachstandsbericht Mobil-/ Radstationen (Stand: Mai 2021)

Hintergrund

Der Kreis Unna engagiert sich seit langem im Rahmen einer Gesamtstrategie für eine attraktive, gut vernetzte Nahmobilität und einen starken Umweltverbund im Kreis Unna. Dies tut er als

- Aufgabenträger für den ÖPNV
- Mitgliedskommune des Zweckverbandes Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe (ZRL) und des Zweckverbandes Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL)
- Vereinsmitglied der AGFS (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.).

Die Gesamtstrategie „FUN – flexibel UNterwegs im Kreis Unna“ setzt auf

- den Ausbau des Angebotes und der Infrastruktur im Nahverkehr.
- den Ausbau des Netzes von Mobilstationen, die allen Einwohner*innen, Pendler*innen und Besucher*innen im Kreis eine komfortable Verknüpfung umweltfreundlicher Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Rad, Carsharing, Radverleih, Park- und Ride, Bike- und Ride ...) bieten.
- die Qualifizierung der Radstationen als Kern von Mobilstationen.
- die Digitalisierung des Angebotes in Beauskunftung, Buchung und Bezahlung, wobei die bei der VKU angesiedelte Servicezentrale fahrtwind und deren App die Schnittstelle zu den Fahrgästen bildet.

Grundlage des kreislichen Handelns und seiner Kommunen ist u.a. das Gutachten zum Aufbau eines kreisweiten Netzes von Mobilstationen (DS 083/19 und 170/19) sowie zum Aufbau eines Leihradsystems (DS 100/20). In Selm-Beifang wurde nun eine weitere Radstation baulich realisiert und nimmt jetzt ihren Betrieb auf.

1. Aktueller Stand im Projekt FUN – flexibel UNterwegs im Kreis Unna“

1.1. Ausbau des Netzes von Mobilstationen im Kreis Unna

Das o.g. Gutachten benennt die Radstationen mit Radpark-Möglichkeiten, Radverleih und Radservice als Kernelemente eines kreisweiten Netzes von Mobilstationen und benennt Mobilstationen mit den jeweiligen Ausstattungselementen.

Dieses identifizierte Netz von Mobilstationen im Kreis Unna wächst. Aktuell sind insgesamt acht Radstationen und sechs angeschlossene Radparkhäuser in Betrieb.

- Im April hat die Stadt Kamen die Aufwertung des Bahnhofs Kamen-Methler als Mobilstation mit neuem Radparkhaus abgeschlossen.
- Die Stadt Selm hat die Reaktivierung und den Ausbau der Radstation am Bahnhof Selm-Beifang umgesetzt. Die Stadt Selm prüft die Qualifizierung der Bahnhöfe in Bork und Selm als Mobilstationen.
- Die Kreisstadt Unna plant sowohl die Aufwertung des S-Bahn-Haltepunktes Unna-Königsborn zur Mobilstation mit abgeschlossenem Radparkhaus als auch die diesbezügliche Aufwertung der Bahnhaltepunkte Unna-Lünern und Unna-Hemmerde sowie des Bahnhaltepunkte in Unna-Massen
- Die Gemeinde Bönen prüft die Aufwertung des Bahn-Haltepunktes Bönen-Nordböge zur Mobil-

station.

- Die Stadt Bergkamen plant am ZOB die weitere Aufwertung des Platzes zur Mobilstation.

Alle Planungen wurden vom Kreis Unna in Kooperation mit einem Gutachterbüro begleitet und unterstützt. Konkret berät der Kreis Unna die Standortkommunen in puncto Finanzierungs-/Fördermöglichkeiten, infrastruktureller Ausstattung und digitaler Zugangssysteme.

Um die vernetzte Mobilität weiter zu befördern, erarbeitet der NWL derzeit ein Gutachten, das Standorte von Mobilstationen und ihre Ausstattung definiert. Rad-Leihangebote sind ausdrücklicher Bestandteil. Die Lage an einer starken Radwegeverbindung sind ein Kriterium für die Auswahl des Standortes. Bestehende Gutachten wie das des Kreises Unna werden berücksichtigt. Insgesamt werden NWL-weit 350 Standorte näher definiert und untersucht werden.

1.2. Digitalisierung – Projekt FUN1

Die WVG/VKU hat mit Fördermitteln des Landes die Integration des E-Ticketing in die fahrtwind-App realisiert. Seit 2019 können die Tickets des Westfalen-Tarifs online über die App gebucht werden, aktuell werden die Tickets des VRR-Tarifes integriert. Die Integration des NRW-Tarifes ist vorgesehen. Die Realisierung ist abhängig von der Bereitstellung der Schnittstelle durch das Land. Ebenso erfolgt die Integration von Nicht-ÖPNV-Dienstleistungen (hier Radverleih und Carsharing). Nutzer*innen erhalten damit eine multimodale Auskunft für die gewünschte Strecke, bei der die Wege mit dem eigenen Rad, mit dem Leihrad, mit Bus und Bahn bzw. Carsharing sowie deren Kombinationen dargestellt werden.

(Anmerkung: derzeit wird ein e-Tarif entsprechend der Landesvorgaben erarbeitet. Dieser soll im Herbst landesweit zur Verfügung stehen)

1.3. Digitalisierung – Projekt FUN2

Der Kreis Unna hat zur Ergänzung des Projektes FUN1 Fördermittel des Landes eingeworben, um den digitalen Zugang per fahrtwind-App / Smartphone zum Park- und Leihradangebot der Radstationen im Kreis Unna zu realisieren. Die nötige Hardware ist bereits installiert. Die Programmierung der Software und der Schnittstellen zu den Hintergrundsystemen der beteiligten Partner (WVG/VKU, Radstationen, fahrtwind-App, Smartlock-Hersteller ABUS) hat sich als anspruchsvolles Forschungs- und Entwicklungsprojekt erwiesen und verzögert. Nicht nur die beteiligten Software-Entwickler, sondern auch die weltweit aktive Firma ABUS bestätigte, dass das Projekt hier Innovationen umsetzt, die Vorbildcharakter haben. Die Arbeiten am technischen System wurden im Mai 2021 abgeschlossen. Ein Friendly-User-Test läuft.

Bisher waren alle Radstationen außerhalb der personalgestützten Servicezeiten über ein Chipsystem 24 Stunden 7 Tage die Woche für registrierte Kunden zugänglich. Mit diesem Chipsystem sind auch die Radparkanlagen zugänglich. Dass mit einem einzigen Zugangssystem (bisher Chipsystem, nun auch fahrtwind-App) verschiedene Radstationen bzw. Radparkanlagen genutzt werden können, ist in der Region einmalig. Gleiches wird derzeit seitens des VRR und NWL aufgebaut.

2. Entwicklung der Radstationen

2.1. Nutzer*innen

Auch die Radstationen waren sowohl im Jahr 2020 wie in den ersten Monaten des Jahres 2021 von der Corona-Pandemie betroffen.

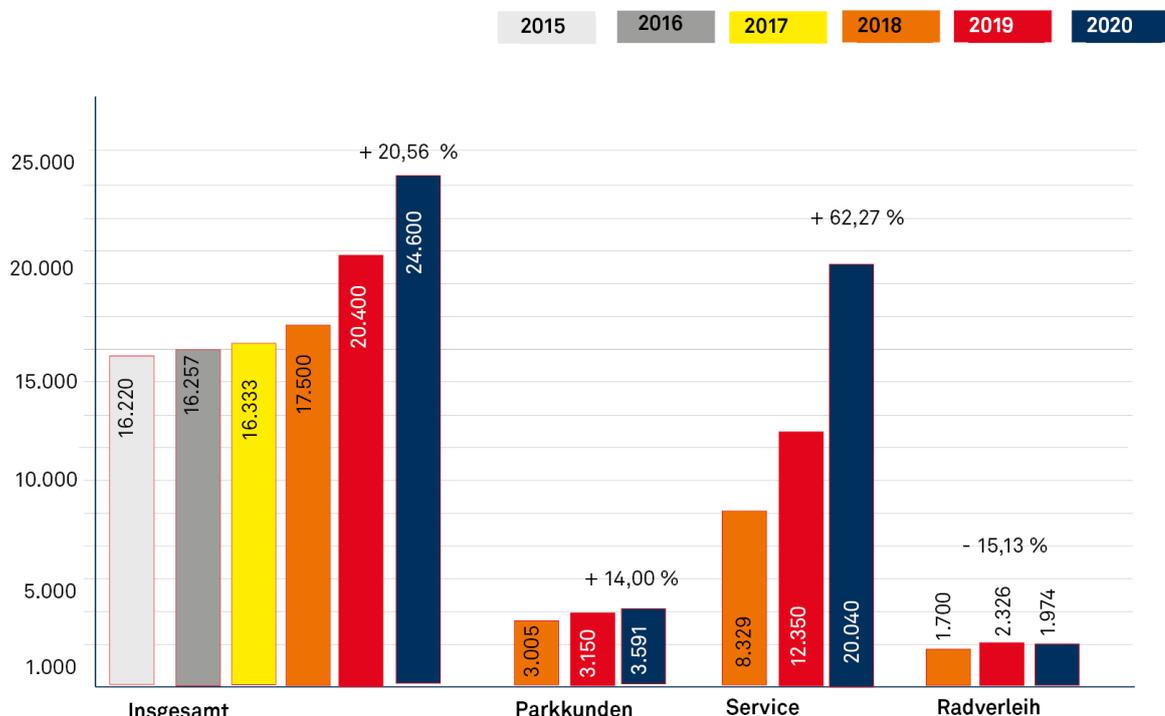
- Im Jahr 2020 mussten die kleineren Stationen in Bönen, Lünen-Mitte, Schwerte und Werne für mehrere Wochen schließen. Der Radverleih und der Verkauf waren in allen Stationen durch

die Pandemie-Auflagen ausgeschaltet.

- Auch im Jahr 2021 waren die Verkaufsräume wieder über mehrere Wochen für die Kund*innen gesperrt. Der Zugang zu den Radpark-Anlagen wurde durchgängig erhalten. Allerdings stagnierte durch verminderte Pendler*innen-Zahlen (Folge von Home-Office, Home-Schooling, Ausgangsbeschränkungen) die Zahl der Nutzer*innen.
- In der Radstation Werne kamen verschärfend noch die Baumaßnahmen auf der Bahnstrecke Dortmund - Münster hinzu. Durch die Zugausfälle und den Schienenersatzverkehr sank die Kund*innenzahl hier noch überdurchschnittlich.
- Die Radstationen reagierten flexibel: Im Jahr 2020 wurde ein Hol- und Bringdienst für Reparaturen / Wartungen an den vorübergehend nicht versorgten Standorten eingerichtet, welcher von den Kund*innen sehr gut angenommen wurde.
- So schnell wie möglich wurden alle Werkstätten wieder geöffnet.
- Für den wachsenden Bedarf an guten Gebrauchträdern wurde im März 2021 ein Online-Shop unter der Bezeichnung „shop.radstation.ruhr“ eingerichtet, der auf große Nachfrage stößt.
- Der Radverleih konnte ab April 2021 mit der durch die Kreisförderung finanzierten Leihradflotte wieder vollumfänglich angeboten werden. Die bisher genutzten E-Bikes (Pedelecs) hatten schon im Jahr 2020 mit Laufleistungen von durchschnittlich über 40.000 Kilometern ihre Nutzungsdauer überschritten. Der Radverleih wurde weitgehend auf Online-Buchungen/-Reservierungen umgestellt, um auch den Pandemie-Auflagen zu entsprechen.

Übersicht Radstationen und Radparkhäuser in der Entwicklung

Kunden* der Radstationen der DasDies von Januar bis Dezember



* Als Kunden werden hier gezählt: Alle Kundenkontakte, bei denen Einnahmen erzielt wurden - also: Serviceaufträge, Verkauf von Tages-, Monats- und Jahreskarten. Die Jahreskarten werden, obwohl es sich um Stammkunden handelt, nur einmal eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind Kunden, die kostenfrei ihr Gepäck deponieren oder Informationen zu Fahrradthemen, Routen, Standorten oder Nahverkehrsfragen suchen.

Das veränderte Mobilitätsverhalten in der Pandemie sorgt für eine ständig steigende Nachfrage nach den Reparatur-/Wartungsleistungen der Radstationen. Die Zahl der Servicekund*innen stieg schon im Jahr 2020 um rund 62 Prozent, im 1. Quartal 2021 verzeichneten die Stationen schon insgesamt 25.540 registrierte Service-Kund*innen.

2.2. Team

Die Radstationen verfügen über ein Team von aktuell 30 festangestellten Mitarbeiter*innen, 22 sind Menschen mit Behinderungen. In der Radstation Werne wurde eine zentrale Ausbildungswerkstatt eingerichtet, in der aktuell zwei junge Menschen (ein Mann, eine Frau) für die Arbeit im Fahrradbereich qualifiziert werden. In der zentralen Ausbildungswerkstatt sollen spätestens ab Herbst 2021 insgesamt vier Nachwuchskräfte geschult werden. Die Radstationen haben ein entsprechendes Ausbildungskonzept entwickelt. Vorrangig sollen hier benachteiligte junge Menschen ausgebildet werden.

Um geeignete Bewerber*innen zu finden, werden hier vorrangig für Schüler*innen aus den Förderzentren des Kreises, aus Haupt- und Gesamtschulen Praktika angeboten, bei denen die Ausbilder der Radstationen Potenzialanalysen durchführen. Ziel ist, nicht nur den Nachwuchs der Radstationen nachhaltig zu sichern, sondern auch junge Menschen, die auf dem Ausbildungsmarkt sonst keine Chance haben, für eine Ausbildung und spätere Tätigkeit im boomenden Zweirad-Sektor zu gewinnen.

Parallel werden die anderen Stammkräfte der Radstationen außerhalb der Saison kontinuierlich weiter qualifiziert. Zum überwiegenden Teil sind sie bereits von Herstellern wie Bosch oder Shimano für die Arbeiten an hochwertigen Fahrradbauteilen (z.B. Bosch-E-Bikes) zertifiziert.

Die Stammkräfte der Stationen kümmern sich zusätzlich auch jährlich um rund 20 bis 30 Menschen aus Maßnahmen für arbeitsmarktferne Gruppen (Arbeitsgelegenheiten, Soziale Teilhabe). Der Großteil der aktuellen Stammkräfte hat als Maßnahmen-Teilnehmer*in in der Radstationsarbeit begonnen.

2.3. Radstationen als menschlicher Kern von Mobilstationen

Mit dem wachsenden Netz von Mobilstationen (siehe 1.1.) wächst auch der Bedarf nach Wartung der personell nicht besetzten Radparkhäuser. Die Radstationen kümmern sich im Auftrag der Standortkommunen um Reinigung, Videoüberwachung sowie Verwaltung der Kunden z.B. über die Ausgabe der Zugangschips. Sie betreuen zudem in Sonderprojekten wie z.B. in Werne die von der Stadt angeschafften E-Lastenräder im Verbund mit dem örtlichen REWE-Markt. Sie dienen auch dem Kreis Unna und den Standortkommunen als Kommunikations- und Anlaufstelle für Fragen zur Kommune, zu Sehenswürdigkeiten, zum ÖPNV-Angebot wie zu radtouristischen Medien. Hier arbeiten die Radstationen eng mit der fahrtwind-Zentrale der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU) und den örtlichen Tourismus- und Stadtmarketingstellen zusammen.